

Bericht über die Realisierung der Vorschläge der Frankfurter Fluglärmkommission zu Maßnahmen des aktiven Schallschutzes 2004 bis 2014

Silvia Schütte

Pressekonferenz der FLK

Frankfurt, 18.07.2014

Grundlage des Berichtes

1. Vorschläge der Mitglieder der Fluglärmkommission zur Fluglärminderung bzw. zur Verbesserung der Information und Transparenz aus dem Jahr 2004;
2. „Die Region und der Flughafen“ (2011) und
3. „Anforderungen an Regionalfonds“ (2012),
4. „Forderungen an die Bundesregierung“ (Positionspapier der ADF 2013, unterstützt von der FLK Frankfurt), sowie
5. „10-Punkte-Programm der FLK“ (2013).

Ergänzt wird diese Liste um

- Ein Positionspapier eines kommunalen Mitgliedes „Die Lärm- und Schadstoffbelastungen der Bevölkerung und der Stadt sind auch nach dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts weiter zu reduzieren“ vom 12.09.2012,
- sowie Forderungen eines weiteren Mitgliedes zur Reduzierung des Fluglärms vom 20.08.2013 .

Auszug aus der tabellarischen Untersuchung, insgesamt handelt es sich um 81 Einzelvorschläge

Vorschläge der Mitglieder der FLK Frankfurt 2004 - die Kategorisierung wurde von der FLK vorgenommen	Weitere Vorgehensweise - verabredet von der FLK Frankfurt 2005	Realisierungsstand - Öko-Institut e.V., Stand: 08.07.2014
Enge Abstimmung mit RDF	Koordiniertes Vorgehen (zeitlich, methodisch, inhaltlich) bei der Behandlung Themen; z.B. Zusammenarbeit mit Kleingruppe "Aktiver Schallschutz"	Die RDF Nachfolgeorganisation ist das Forum Flughafen und Region (FFR). Drei FLK-Vorstandsmitglieder (Frau Heilig, Herr Ockel und Herr Jühe) sind derzeit stimmberechtigte Mitglieder im Koordinierungsrat (KR) des FFR; die FLK-Geschäftsführung (Frau Wollert) ist nicht stimmberechtigtes Mitglied im KR des FFR. Herr Ockel ist zudem Co-Vorsitzender des Expertengremiums Aktiver Schallschutz (ExpASs). Zu dessen Mitgliedern zählen, neben weiteren kommunalen Vertretern, Mitgliedern aus der Verkehrswirtschaft (Fraport AG und DLH), Vertretern der DFS, auch der FLK-Vorsitzende und die FLK-Geschäftsführerin (auch in den div. Arbeitsgruppen des ExpASS). Eine enge Abstimmung und auch Einflussnahme auf die Arbeit des FFR ist somit gewährleistet. Zudem erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung über die Arbeit des FFR im Rahmen der Sitzungen der FLK durch Mitglieder des FFR. Eine Vielzahl von Kommunen wirkt in der sog. "Kommunalen Runde des FFR" mit. Darüber hinaus ist der größte Teil der FLK-Mitgliedskommunen auch im Konvent des FFR vertreten.
Überprüfen der Fluglärmesspunkte, ggf. Korrektur/Ausweitung Ausweitung der Fluglärmessungen Darstellung der Messergebnisse in öffentlich zugängliche Karte Jährliche Überprüfung der Messergebnisse/Messstandorte	Präsentation und Auswertung der sog. EMPA-Studie (erfolgt noch im Oktober diesen Jahres); Anhören von Sachverständigen: Prüfen kommunaler Messergebnisse; ggf. Erstellen eines Standortoptimierungsplanes, auch unter Einbeziehung der mobilen Messstationen	Die Fluglärmkommission berät die Fraport AG bei der Festlegung der Standorte und der Mess-Parameter der stationären und mobilen Fluglärm-Messstationen. In der FLK Arbeitsgruppe "Transparenz und Information" fand im April 2010 eine Beratung über die im Zuge des Ausbaus des Frankfurter Flughafens neu bzw. ergänzend aufzustellenden Fluglärmmessstationen durch die Fraport AG statt. Dabei wurden die kommunalen Wünsche der Fraport AG vorgestellt und von dieser soweit möglich berücksichtigt. Die Mitglieder der FLK fordern vor allem Messungen an den relevanten besiedelten Immissionsorten, sowie möglichst kontinuierliche und damit vergleichbare Messungen. Eine routinemäßige Überprüfung von Fluglärmmessstationen durch die Fluglärmkommission wird nicht durchgeführt, diese wird ggf. anlassbezogen vorgenommen. Es gibt jedoch regelmäßige Berichte der Fraport AG für die FLK-Sitzungen, die auch über die mobilen und festen Messstationen der Fraport informiert (Standorte, Versetzungen, Messungen). Wünsche der Kommunen an die Fraport AG zur mobilen Messung werden von der Geschäftsführung der FLK unterstützt und mit der Fraport AG entsprechende Messungen abgestimmt. Anlassbezogene Auswertungen mobiler Messstationen der Fraport AG oder des Umwelthauses (UNH) werden auf Wunsch vorgestellt, regelmäßige Messergebnisse mobiler Messungen des UNH können auf der Homepage des FFR abgerufen werden.

Beschreibung des Realisierungsstandes und Bewertung

1:1 Umsetzung des Vorschlags
Keine 1:1 Umsetzung, aber Ziel kann als erreicht gewertet werden
Vorschlag ist nicht realisierbar bzw. wird nicht weiter verfolgt
Vorschlag wird derzeit geprüft, weitere Entwicklung ist abzuwarten

Ergebnis:

- 26 Vorschläge fallen in die „grünen“ Kategorien
- 30 in die „orange“ Kategorie
- 27 in die „blaue“ Kategorie

(2 Vorschläge mussten getrennt bewertet werden, also 83 Einstufungen)

Was wurde umgesetzt bzw. erreicht?

Information und Transparenz

Ausgangslage 2003/2004: eigenes Initiativ- und Vorschlagsrecht der FLK etablieren

1. Informations- und Datenbasis über die Fluglärmsituation in der Region verbessern:

- Betriebsrichtungsprognose (über das UNH)
- Regelmäßige Berichte in der FLK über
 - Fluglärmmessungen,
 - Veränderung der Fluglärmbelastung, auch anhand des Frankfurter Fluglärmindex (Tag- und Nacht-Index), auch für Flugroutenänderungen bzw. Einführung von Flugrouten mit größerer Lärmauswirkungen (z.B. Südumfliegung)
 - Aufbereitung durch Kartenmaterial
- **FLK-Internetseite (seit April 2013)**
 - Etablierung einer Informationsplattform für die Mitglieder der FLK, für Fluglärm Betroffene und für die weitere Öffentlichkeit.

Ausgangslage 2003/2004: eigenes Initiativ- und Vorschlagsrecht der FLK etablieren

2. Prüfung und Monitoring Aktiver Schallschutzmaßnahmen

- Zusammenarbeit mit dem FFR stärken
- Eigene Vorschläge werden unterbreitet (z.B. über das Expertengremium Aktiver Schallschutz des FFR)
- Etablierung einer Fluglärmbeurteilung anhand von Gesamtfluglärmrechnungen, d. h. unter Berücksichtigung beider Betriebsrichtungen (Frankfurter Fluglärmindex)
- Probetrieb (für 1 Jahr) zur Überprüfung der Annahmen, danach erneute Beratung in der FLK

Dadurch ...

3. Etablierung als Akteur zu Fragen des Luftverkehrs, Fluglärminderung etc.

- Beteiligung bei der Erarbeitung eines Luftverkehrskonzept
- Anhörung als Sachverständige (Herr Jühe, Frau Wollert) zu den Gutachten des UBA und des SRU
- Parlamentarischer Abend in Berlin

Zu betonen ist:

Maßnahmen des aktiven Schallschutzes benötigen Zeit und Aufwand, um eine Erprobung bzw. Realisierung zu erreichen. In Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren steigen die Chancen der Realisierung.

Was wurde umgesetzt bzw. erreicht?

Aktiver Schallschutz

Lärmbetroffene unterstützen durch aktiven Schallschutz

1. Nachtflugverbot

- Umsetzung des Mediationsergebnisses in Hessen
- Einhaltung der strengen Ausnahmeregelungen für die Nacht

2. Höher fliegen

- Erhöhung des Anfluggleitwinkels auf 3,2° auf LB NW
- Anhebung Gegenanflüge
- Ausweitung CDO (Vermeidung von langen Horizontalphasen während des Anfluges)

3. Einhaltung der Flugrouten

- Stetige Verbesserung der lateralen Einhaltung von Flugrouten (z.B. durch Fly-Over-Punkte, geografische Abdrehpunkte anstelle einer Höhenfreigabe bei der Südumfliegung)

Lärmbetroffene unterstützen durch aktiven Schallschutz

4. Umfliegen von Siedlungsgebieten

- Segmented Approach
- Vermeidung von Eindrehvorgängen über dicht besiedeltem Gebiet (Offenbach und Mainz)

5. Lärmpausen

- DROps early morning (Starts)

6. Modifikationen an der Bestandsflotte

- B737 (erstes Maßnahmenpaket Expertengremium Aktiver Schallschutz)
- A320 (Allianz für mehr Lärmschutz)

Was wurde umgesetzt bzw. erreicht?

Weitere Erfolge

Weitere Erfolge

1. Regionalfonds

- Zumindest einmaliger Lastenausgleich im Rahmen des Regionalfonds, um Mittel für die nachhaltige Kommunalentwicklung bereitzustellen.

2. Passiver Schallschutz

- Großzügigerer Lärmschutzbereich mit strengeren Grenzwerten (Fluglärmschutzgesetz war nicht eindeutig, welcher Grenzwert gilt)
- Zeitlich vorgezogener (sofortiger) passiver Schallschutz (unter neuer Anfluggrundlinie durch Fraport, im übrigen Verkürzung der Frist im Lärmschutzbereich durch Mittel des Regionalfonds)

3. Bundesweit weiteste Spreizung der Lärmentgelte

Was wurde nicht erreicht?

Was wurde nicht erreicht bzw. nicht umgesetzt?

1. Thema „**Schließung Erbenheim**“
2. **Verschiebung der Startschwelle** bei der Startbahn West bzw. **Öffnung der Startbahn West** auch für Landungen.
3. **Festlegung von Mindestüberflughöhen über Wohngebieten.**
4. Verschiedene Vorschläge, die sich auf ein An- und Abflugsystem vor Inbetriebnahme der neuen Landebahn bezogen und **mit der Inbetriebnahme bzw. durch die Klärung des BVerwG** zu den Flügen im Zeitraum von 23 bis 5 Uhr **gegenstandslos** geworden sind.

Was wurde nicht erreicht bzw. nicht umgesetzt?

5. Überregionale, bundespolitische Themensetzung:

- Verbesserung der Arbeit an **aktiven Schallschutzmaßnahmen** (durch eine Finanzierung durch die Luftverkehrssteuer, durch den gesetzlichen Vorrang des aktiven Schallschutzes vor passiven Schallschutz und der Etablierung eines allgemeinen gesetzlichen Lärminderungsgebotes...).
- Verbesserung des **passiven Schallschutzes**.

6. Auf europäischer Ebene:

- Keine Übernahme des sog. „Balanced Approach“ in die Betriebsbeschränkungsverordnung.

Was befindet sich noch in der Prüfung / Umsetzung?

Weitere Vorschläge ...

1. Lärmobergrenze

2. Dauerhafter Lastenausgleich, insbesondere für die nachhaltige Kommunalentwicklung

- Beide Vorschläge sind im Koalitionsvertrag der Landesregierung enthalten, aber Umsetzung bisher nicht absehbar

3. Fortentwickeln lärmärmer An- und Abflugverfahren durch (z. B. durch satellitengestützte Navigation)

- Ausweitung Segmented Approach
- AMTIX (ehemals KÖNIG) Kurz
- Anhebung Anfluggleitwinkel (Südbahn, $> 3,2^\circ$)

Weitere Vorschläge ...

4. Verstärkung des Einsatzes von lärmarmen Fluggerät (Bestandsflotte und Neuanschaffungen)

- stärkere Anreize durch Fluglärmrentgelte (Aktuell Entwicklung eines Modells durch FLK)
- ggf. Airline-Benchmark (über das FFR)

5. Ausweitung der Öffentlichkeitsbeteiligung bei der Festlegung von Flugrouten

Fazit, Vorschläge 2004 bis 2014

- **Viele Vorschläge der FLK sind umgesetzt worden.**
- **Die FLK Frankfurt ist als Akteur zu Fragen des Luftverkehrs, Fluglärminderung etc. etabliert.**
- **Vorschläge, die nicht umgesetzt wurden sind:**
 - überwiegend auf die **Zäsur durch die Planfeststellung** und die Inbetriebnahme der neuen Landebahn zurückzuführen. Einige Vorschläge aus dem Jahr 2004 sind dadurch obsolet geworden bzw. wurden teilweise durch gerichtliche Entscheidungen erledigt.
 - **Themen, die seitens der politischen Akteure auf Landes- und Bundesebene nicht mehrheitsfähig waren (z.B. Vorrang des aktiven Schallschutzes)**

Fazit, Vorschläge 2004 bis 2014

- **Vorschläge, die (noch) in der Prüfung / Umsetzung sind, sind**
 - **aktive Schallschutzmaßnahmen**, deren weitere Prüfung beim **FFR** zur Zeit liegt bzw.
 - **Vorschläge, die den Landes- und Bundesgesetzgeber in die Pflicht nehmen und auch in den aktuellen Koalitionsverträgen aufgegriffen** wurden.